EINFACHE SPRACHE

UFFBASSE!

UNABHÄNGIGE FRAKTION FREIER BÜRGER AUFRECHT SPONTAN SUBKULTURELL EIGENWILLIG

WAHL·PROGRAMM

INHALT

1. Wer wir sind — Seite 2
2. Was wir wollen — Seite 3 – 4
3. Was wir verhindern wollen — Seite 4 – 5
4. Wie wir politisch arbeiten — Seite 5
5. Unser Politik·ziel ist klar — Seite 6
6. Unsere Ideen im Einzelnen — Seite 7 – 19

a) Gemeinwohl — Seite 7
b) Bildung — Seite 7 – 8
c) Finanzen — Seite 9 – 10
d) Kultur — Seite 10 – 11
e) Mobilität und Verkehr — Seite 11 – 13
f) Soziales, Arbeit, Sport — Seite 13 – 15
g) Umwelt und Klimaschutz — Seite 16 – 17
h) Bauen und Wohnen — Seite 17 – 18
i) Geschlecht und Sexualität — Seite 18 – 19

WER WIR SIND

Uffbasse ist eine Gruppe von Freunden und Freundinnen.
Wir wollen, dass es in Darmstadt jedem Menschen gut geht.
Wir stehen zusammen auf einer Wähler·liste.
Wir sind keine Partei.
Wir sind unabhängig.

Schon seit 2001 machen wir in der Darmstädter Stadt·politik mit.
Uns geht es **nicht** um eine politische Karriere.
Uns geht es um unsere Stadt.
Wir wollen Darmstadt besser machen.
Darmstadt soll lebenswerter werden.
Wir sind mit Verstand und mit Spaß bei der Sache.

WAS WIR WOLLEN

Das ist uns wichtig:

• **Mehr soziale Gerechtigkeit.**
Der Unterschied zwischen reichen Menschen und armen Menschen darf **nicht** noch größer werden.
Jeder soll in dieser Gesellschaft die gleichen Chancen haben.

• **Vielfalt.**
Wir wollen ein buntes Darmstadt.
Hier sollen viele verschiedene Menschen gut miteinander leben können.
Verschieden·sein macht uns **keine** Angst.
Vielfalt ist eine Chance.
Jeder kann vom anderen lernen.

• **Inklusion.**
Jeder Mensch in unserer Stadt soll überall mitmachen können.
Keiner wird mehr ausgegrenzt.
Jeder ist gleich viel wert und soll mitmachen können.
Egal, wie das Alter, das Geschlecht, die Religion, die Herkunft ist.

Menschen mit Behinderungen sollen überall dabei sein können.
Wir wollen keine getrennten Einrichtungen mehr für Menschen mit Behinderungen.
Alle Menschen gehören mitten in die Gesellschaft.
Jeder gehört zu uns.

• **Solidarität**
Wir wünschen uns eine Stadt, in der Menschen einander helfen.
Wir wollen **nicht** nur an uns denken.
Wir haben auch das Schicksal unserer Nachbarn im Blick.

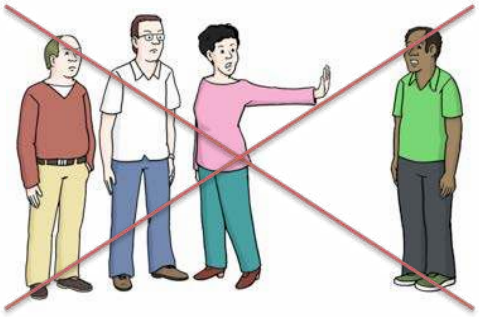
Wir wollen gut und brüderlich mit anderen Menschen umgehen.

• **Menschlichkeit**
Jede Politik muss der Menschlichkeit dienen.
Das Wohl der Menschen muss das Ziel von jedem staatlichen Handeln sein.
Der Mensch muss immer im Mittelpunkt stehen.
Kein Zweck heiligt die Mittel.
Es gibt **keine** gute Politik ohne Menschlichkeit.

WAS WIR VERHINDERN WOLLEN

In Darmstadt soll es **nicht** geben:

- Nazis
- Rassismus
- Hass gegen Juden
- Diskriminierung
- Hass gegen Schwule und Lesben.



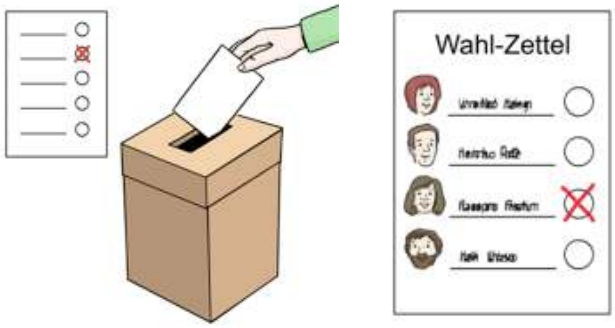
Das bedeutet:

Für uns sind alle Menschen gleich wertvoll.
Egal, aus welchem Land ein Mensch kommt.
Egal, welche Haut·farbe dieser Mensch hat.
Egal, wie jemand aussieht.
Egal, welches Geschlecht jemand hat.
Egal, an welchen Gott dieser Mensch glaubt.
Egal, wen dieser Mensch liebt.
Egal, mit wem dieser Mensch Sex haben möchte.
Keiner hat das Recht jemand anderen schlecht zu behandeln.
Wir haben Respekt vor allen Menschen.
Darmstadt soll eine offene Stadt sein.
In Darmstadt soll jeder gut und ohne Angst leben können.
Dafür wollen wir Politik machen.

WIE WIR POLITISCH ARBEITEN

Wir gehen in unserer Gruppe mit Respekt miteinander um.
So gehen wir auch mit den anderen Stadt·politikerinnen und Politikern um.
Wir sind unabhängig.
Das heißt: Wir sind politisch frei.
Wir sind an **keine** Partei gebunden.
Wir sind an **keine** andere Wähler·gruppe gebunden.

Wir suchen uns unsere politischen Partner frei aus.
Und das kann auch wechseln.
Damit bleibt die Demokratie lebendig.
Uns interessieren Lösungen.
Parteien·denken schadet dabei oft nur.
In den Jahren 2016 bis 2021 waren wir Partner der
Grün-Schwarzen-Koalition.



AM 14. MÄRZ 2021 WIRD WIEDER GEWÄHLT.

WIR FREUEN UNS ÜBER IHRE UNTERSTÜTZUNG.

WIR FREUEN UNS ÜBER IHRE STIMME!

UNSER POLITIK·ZIEL IST KLAR:

Darmstadt wird eine Stadt für alle.
Hier wird es **keine** Verlierer mehr geben.

Die Menschen in der Stadt achten sich.
Die Menschen unterstützen sich.
Jeder kann in der Stadt überall mitmachen.

Die Menschen finden bezahl·baren Wohnraum.
Kinder und Jugendliche werden gefördert.
Die Kultur ist bunt und vielfältig.

Wir leben **nicht** mehr auf Kosten der jüngeren Generationen.
Wir haben **nicht** nur das Heute im Blick.
Wir gehen verantwortungs·voll mit der Zukunft um.
Lebens·qualität und Umweltschutz gehören zusammen.

UNSERE IDEEN IM EINZELNEN

Gemeinwohl

Gemeinwohl heißt:
Das Wohl aller Bewohner und Bewohnerinnen in Darmstadt.

Gemein·wohl ist uns wichtig.
Alle sollen in Darmstadt gut leben können.
Politik soll sich mehr mit dem Gemein·wohl beschäftigen.

Wir dürfen **nicht** nur immer über Kosten und Gewinne sprechen.
Auch Geschäfte und Betriebe müssen bei ihren Handlungen das Gemein·wohl beachten.

Die Politik muss das Gemein·wohl bei allen Entscheidungen im Blick haben.
Nur so kann Gerechtigkeit ihren Platz in der Gesellschaft sichern.

Bildung

Inklusion
Jedes Kind soll die beste Förderung bekommen.
Die Förderung und Unterstützung soll genau zu jedem Kind passen.
Kinder mit Behinderungen und Kinder ohne Behinderungen werden gleich gut gefördert.

Kinder sollen zu selbst·bestimmten Erwachsenen aufwachsen.

Schul·sozialarbeit
Dafür brauchen wir mehr Sozial·arbeiter und Sozial·arbeiterinnen in den Schulen.

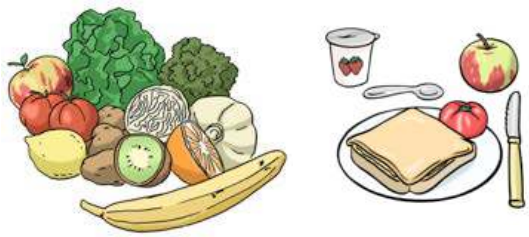
In einer modernen Schule arbeiten Lehrer und Sozial·arbeiter als Teams zusammen.

Dafür braucht man eine volle Sozial·arbeiter·stelle pro 150 Schülern und Schülerinnen.

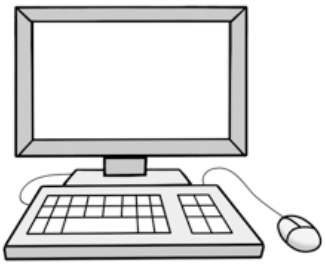
Wir wollen Schul·gärten in Darmstadt.

Außer·schulische Bildung
Außerhalb der Schule muss es mehr Lern- und Sportangebote geben.
Kinder aus allen gesellschaftlichen Gruppen sollen gut mitmachen können.

Wir wünschen uns Gutscheine für Familien mit wenig Geld.
So können auch Kinder aus armen Familien Musik·unterricht bekommen.
Oder Sie können zum Beispiel in einem Kurs Schwimmen lernen.
Die Teilhabe·karte ist ein guter Anfang.



Essen in Grundschulen und städtischen Kindertagesstätten
Das Essen in Grundschulen und städtischen Kindertagesstätten
soll sich ändern.
Wir wollen eine vegetarische Ernährung für die Kinder.
Das Schul·essen soll für die Kinder kostenlos sein.



Ausstattung mit Computern
Schulen sind im Computer·zeitalter noch **nicht** wirklich angekommen.
Es gibt großen Nachhol·bedarf.
Viele Kinder können beim Fern·unterricht nicht mitmachen.
Sie haben **keine** Computer oder Tablets.

Das ist gerade jetzt in der Corona·zeit sehr schlecht.
Dadurch gibt es **keine** Chancen·gleichheit in der Bildung.
Ein Computer ist im Jahr 2021 genauso wichtig wie ein Mathe·buch.
Jedes Schulkind soll kostenlos ein Tablet oder einen Laptop bekommen.

Schul·bauten
Viele Schulen brauchen neue Gebäude.
Viele Schulen müssen umgebaut werden.
Viele Schulen müssen renoviert werden.
Das muss schnell passieren.

Finanzen
Wir dürfen der jüngeren Generation **nicht** so viel Schulden überlassen.
Wir dürfen **nicht** länger auf Kosten der jüngeren Generation leben.

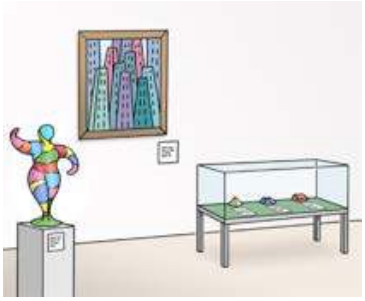
Bei allen Ausgaben müssen wir auf Folgendes achten:

- Ist gut in die Zukunft investiert?
- Ist die Maßnahme okay für das Klima?
- Sind die Kosten richtig durchdacht und ehrlich?
- Ist das Projekt offen? Kann sich jeder Bürger und jede Bürgerin darüber informieren?
- Wird das Projekt gut mit den Bürgern und Bürgerinnen diskutiert?

Hier ist wieder das Gemein·wohl in den Mittelpunkt zu stellen.
Wir brauchen eine starke und fähige Verwaltung.

Stadtplanung
Innen·städte verändern sich.
Einkaufs·straßen haben immer mehr leere Geschäfte.
So auch in Darmstadt.
Hier brauchen wir Ideen.
Wie können wir diese Flächen neu gestalten?

Kultur
Kunst und Kultur sind für eine Gesellschaft sehr wichtig
Sie drücken das Lebens·gefühl aus, aber auch Träume und Visionen.
Sie geben uns Anregung für Diskussionen.
Die Kultur und Kunst in Darmstadt soll bunt und gemischt sein.



Freie Kultur·schaffende unterstützen
Für die freie Kultur·szene muss mehr getan werden.
Freie Kultur·szene heißt:
Selbst·ständige, unabhängige Künstler und Künstlerinnen.

Viele Musiker und Musikerinnen finden keine bezahl·baren Proben·räume.

Viele Maler und Malerinnen können die Miete für teure Arbeits·räume
nicht bezahlen.

In der freien Kultur·szene passiert ganz viel ehren·amtliche Arbeit.
Kunst ist ein Wert an sich.
Das muss sich auch in finanzieller Unterstützung ausdrücken.

Förderung für alle Kultur·schaffenden
Wir fordern eine gerechte Verteilung an alle Kultur·schaffenden.
Die Zuschüsse dürfen **nicht** nur einigen Wenigen zu Gute kommen.
Vertreter und Vertreterinnen der Kultur·szene sollen ein Mitsprache·recht bei der Verteilung der Zuschüsse haben.

Kinder sollen mehr Kultur·angebote bekommen.
Theater und Museen sollen solidarische Preise haben.
Empfänger von ALG II sollen kostenlosen Zutritt haben.
Besitzer der Teilhabe·karte sollen kostenlosen Zutritt haben.

Die Bewerbung der Mathildenhöhe für das Welterbe soll zurückgezogen werden.

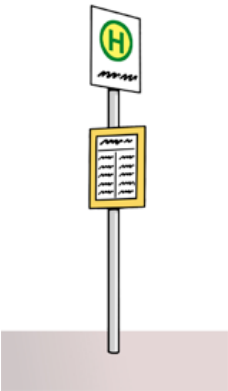
Diese Bewerbung kostet zu viel Geld.
Der Osthang soll für junge Kunst und für Außenseiter·projekte offen bleiben.

Darmstadt soll ein Raum der Begegnung und der Kommunikation sein.
Kultur gehört auch auf die Straße.
Kultur gehört mitten ins Leben.

Mobilität und Verkehr
Darmstadt soll eine Stadt der kurzen Wege werden.
Bewohner und Bewohnerinnen sollen ihre Angelegenheiten in Ihrem direkten Wohn·umfeld erledigen können.

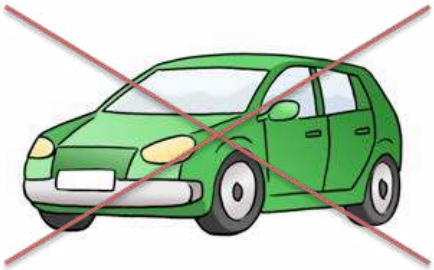
Alle Verkehrs·teilnehmer sind gleichberechtigt.
Darum freuen wir uns über das Programm Rad·mobilität 4x4.

Das Radwege·netz in Darmstadt muss ausgebaut werden.
Auch die Rand·bezirke müssen eingebunden sein.
Wir können uns Rad·schnellwege auch in der Innenstadt vorstellen.
In der ganzen Stadt fehlen Fahrrad·ständer und Fahrrad·unterstände.

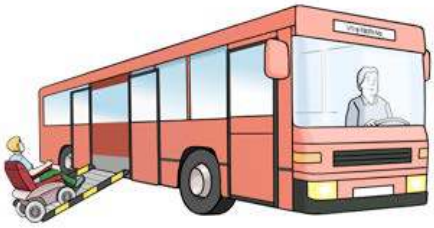


Es braucht mehr Bus- und Bahnverbindungen vom Umland in die Stadt.
Besonders im Ostkreis braucht man eine bessere Anbindung.
Wir wünschen uns eine Straßenbahn nach Roßdorf.

<u>Klimafreundlicher Verkehr</u>
Das Auto soll immer mehr in den Hintergrund treten.
Damit wird sich das Stadtklima verbessern.
Deshalb sollen Bus und Bahn im Nahverkehr kostenlos sein.
Dann brauchen wir weniger Parkplätze.
Aus den freien Flächen können wir zum Beispiel Spiel·straßen machen.



Einmal im Vierteljahr soll ein Sonntag auto·frei sein.
Gleichzeitig sollen die Läden in Darmstadt an diesem Tag offen sein.



Barriere·freiheit
Für Menschen mit Behinderungen gibt es in Darmstadt zu viele Hindernisse.

Hier müssen dringend barriere·frei werden:
- Halte·stellen
- Bahnhöfe
- Wege
- Plätze
- Bürger·steige
- Zebra·sreifen
- Öffentliche Gebäude

Soziales, Arbeit, Sport
Die Menschen in Darmstadt sollen respektvoll miteinander leben.

Keiner wird mehr ausgeschlossen.
Gerechtigkeit ist uns sehr wichtig.

Fairer Lohn
Viele Menschen arbeiten in Berufen, die für alle Menschen wichtig sind,
Sie halten unser gesellschaftliches Leben aufrecht.
Das merken wir in der Corona-Krise besonders.
Diese Männer und Frauen sollen fair bezahlt werden.
Sie sollen mehr Geld verdienen.

Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Sozial·wesen brauchen Tarif·verträge.

Es darf keine Schlupf·löcher geben um diese Personen unter Tarif zu bezahlen

Integration

Darmstadt ist eine weltoffene Stadt.
Hier leben sehr viele verschiedene Menschen.

Alle sollen gut miteinander auskommen.
Wir wollen als Gemeinschaft zusammenwachsen.
Das wollen wir fördern.

Geflüchtete

Menschen flüchten in anderen Ländern vor Krieg und Verfolgung.
Sie flüchten auch nach Deutschland.
Hier brauchen Sie schnelle Hilfe.

Es ist wichtig, dass diese Menschen schnell unsere Sprache lernen.
Sie sollen sich schnell in unserer Gesellschaft zurecht finden.

Ihre Kindner brauchen schnell Plätze in Kitas und in der Schule.
Die Jugendlichen brauchen schnell Ausbildungs·plätze.
So gelingt eine gute Eingliederung in unsere Stadt·gesellschaft.

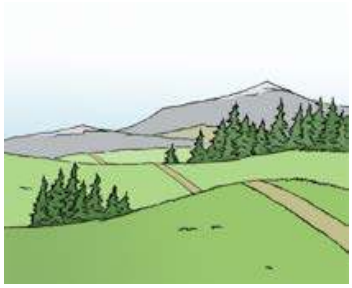
Wahlrecht
Alle Menschen, die in Darmstadt leben, sollen bei der Kommunal·wahl wählen dürfen.

Wir wollen ein Wahlrecht für Erwachsene und Jugendliche.
Dieses Wahlrecht soll unabhängig von der Staats·angehörigkeit sein.

Sport
Jede Mitbürgerin und jeder Mitbürger soll Zugang zu Sport·möglichkeiten haben.

Sport hält die Menschen gesund.
Sport ist auch für viele Menschen eine Lebens·stütze.
Darum müssen Eintritts·preise in Sport·stätten für jeden bezahlbar sein.

Wir haben in Darmstadt viele außer·gewöhnliche Sportler.
Sie sind Leistungs·sportler oder Profi·sportler.
Für viele von ihnen ist Sport der Beruf.
Sie brauchen gute Trainings·möglichkeiten.
Auch dafür setzen wir uns ein.



Umwelt und Klima·schutz

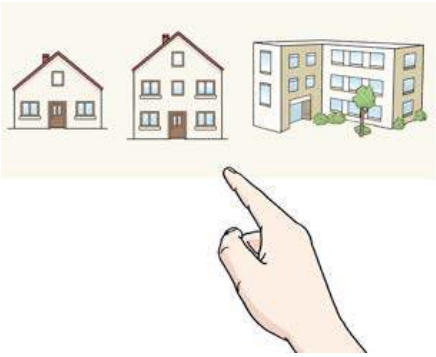
Grün macht eine Stadt lebenswert.
Darmstadt braucht viele Bäume und Grün·anlagen.
Das ist aber **nicht** nur für die Lebens·qualität wichtig.
Auch unser Klima braucht Hilfe.
Wald muss erhalten bleiben.
Wir brauchen gute Ideen für das Anpflanzen von mehr Bäumen.
Wir brauchen gute Ideen für eine „Stadt im Wald".

In der Stadt wollen wir mehr Grün·flächen schaffen.

Wir haben gute Ideen:

- Mehr Sträucher und Bäume pflanzen
- Wildblumen·wiesen statt Rasen
- Keine zusätzlichen Boden·flächen mehr verschließen durch Asphalt, Beton oder Pflaster
- Rasen·gittersteine für große Parkplätze
- Schottergärten verbieten
- Haus·fassaden begrünen
- Neue Projekte wie z.B. „Essbares Darmstadt" oder „Gärtnern in der Stadt"
  Das heißt: Auf Freiflächen in der Stadt wird Obst und Gemüse angeplanzt.
  Selbst auf kleinsten Flächen werden Gefäße bepflanzt.
- Es gibt Gelände für neue, große Stadtparks (z.B. Rund um den Großen Woog, Rudolf-Müller-Anlage)
- Stadtpolitik muss Klima·politik werden.

Bauen und Wohnen
Darmstadt wächst.
Immer mehr Menschen wollen in unserer Stadt leben.
Wohn·raum fehlt.
Darum werden die Miet·preise sehr hoch.
Viele Menschen können sich diese Miet·preise **nicht** leisten.
Gleichzeitig gibt es nicht mehr viel Platz für Neubauten.



Mietpreis·bremse für alle Miet·wohnungen

Bezahlbarer Wohnraum ist ein Grundrecht.
Das steht jedem Menschen zu.
Aber viele Vermieter möchten möglichst viel verdienen.
Darum fordern wir eine Mietpreis·bremse für alle Mieten.
Mietpreis·bremse heißt: Es gibt eine Ober·grenze für die Miete.

Alte oder ärmere Menschen ziehen schon in manchen Stadt·teilen weg.
Sie können sich dort die Miete nicht leisten (Martinsviertel, Johannesviertel).
Das gefällt uns **nicht**.
In der ganzen Stadt soll es Vielfalt von Menschen geben.

Wir sind dafür, dass die Stadt selbst Grundstücke kauft.
Dann soll die Stadt auf diesen Grundstücken Wohnungen bauen.
Die Wohnungen sollen für Menschen mit wenig Geld sein.
Wir haben viele Ideen für ein anderes Wohnen:
- Menschen gründen eine Genossenschaft und bauen zusammen.
- Es gibt Bauvereine.
- Es entstehen private Wohn·projekte.
- Es gibt Mehr·generationen·wohnen.
- Es gibt Plätze für Wagen·wohnen
- Gebäude vermehrt aufstocken (Stock·werke oben drauf setzen)

- Verzicht auf Bau von Einfamilien·häusern
- **Keine** Dämmungen mit Wärmeverbund·systemen mehr
- Regenwasser auffangen in unterirdischen Wasser·behältern
- temperatur·regelnde Baustoffe
- umweltschützende Baustoffe
- neue Dacharten
- Versickerungs·anlagen für Regenwasser
- Konzept der „Schwamm·stadt“

Geschlecht und Sexualität

Wir mögen eine Gesellschaft voller Vielfalt.
Das gilt auch für Geschlecht und Sexualität.

Es gibt Männer.
Es gibt Frauen.
Es gibt Menschen ohne eindeutige biologische Geschlechts·merkmale.

Es gibt Männer, die sich als Frau fühlen.
Es gibt Frauen, die sich als Mann fühlen.

Viele Männer fühlen sich von Frauen angezogen.
Andere Männer lieben Männer.
Es gibt Männer, die sich zu Frauen und Männern hingezogen fühlen.
Viele Frauen lieben Männer.
Es gibt auch Frauen, die Frauen lieben.
Es gibt Frauen, die sich zu Männern und Frauen hingezogen fühlen.

Wir respektieren jedes Geschlecht.
Jedes Geschlecht ist gleich·berechtigt.
Niemand darf wegen seiner Sexualität benachteiligt werden.
Wir respektieren alle gleich·berechtigten sexuellen Vorlieben unter Erwachsenen.

Jeder darf lieben, wen er oder sie möchte.
Jeder Mensch darf alles sein.

Wir möchten, dass alle Menschen besser über die Geschlechter·vielfalt informiert sind.
Das gilt besonders für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Jugend·hilfe, in der Sozial·arbeit und in der Schule.

Wir setzen uns für eine geschlechter·gerechte Sprache ein.
Daran sollen sich auch Behörden halten.

Keiner darf wegen seines Geschlechts benachteiligt werden.
Manche schwulen oder lesbische Jugendliche bekommen in ihrer Familie **keine** Unterstützung.

Manche sind sogar Druck und Gewalt ausgesetzt.
Für sie muss es sichere Räume geben.
Dafür muss die Stadt sorgen.
Schwule oder lesbische Geflüchtete sind in den Sammel·unterkünften oft von Gewalt betroffen.
Auch sie benötigen einen geschützten Raum.

Davon unabhängig brauchen wir menschen·freundlichere Unterkünfte für alle Geflüchteten.

Impressum / V.i.S.d.P.
UFFBASSE
Pützerstraße 6
64287 Darmstadt
www.uffbasse-darmstadt.de

Text: www.apel-joesch.de
Illustration: Freeware Clip Art, Vera Apel-Jösch, Lebenshilfe Bremen e.V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel 2013 ©